

Eröffnungsansprache Dezembersession 2023

Standespräsident Franz Sepp Caluori

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Grossrätinnen und Grossräte

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident Peter Peyer

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin Carmelia Maissen

Sehr geehrte Herren Regierungsräte Jon Domenic Parolini, Marcus Caduff und Martin Bühler

Sehr geehrte Damen und Herren

Stimadas dunnas, stimads signurs

Gentili signore, egregi signori

Wie schnell die Zeit doch vergeht, schon ist wieder Adventszeit.

Für die einen ist der Advent eine Zeit des Innehaltens und der Besinnung auf das Wesentliche: Familie, Freundschaft, Nächstenliebe. Für andere ist es die hektischste und umsatzstärkste Zeit des Jahres. Und für viele Menschen ist der Advent auch die Zeit der Geschichten.

Erlauben Sie mir deshalb, Ihnen zur Einstimmung auf die kommenden vorweihnachtlichen Wochen eine kleine, persönliche Weihnachtsgeschichte zu erzählen:

Unsere jüngste Tochter lebt in Dänemark, in Kopenhagen, und ist in einer glücklichen Beziehung mit Pablo, einem Sternekoch aus Mexiko. Wie es so mit Kindern ist, es gibt immer Überraschungen: So hiess es letztes Jahr plötzlich, wir kommen zu Weihnachten nach Hause, es kommen aber auch Pablos Eltern Adriana und Jim aus Minnesota nach Chur, sie machen dann bei uns 10 Tage Ferien. Nun, es freute uns natürlich sehr, diese Ankündigung zu hören, aber ein wenig war uns auch mulmig zu Mute. So viel Rummel, so viele Leute, und das alles immer auf Spanisch oder Englisch. Der Besuch kam, das Haus war übervoll, aber: Wir erlebten wunderbare, bereichernde, lustige Tage. Wir waren stolz darauf, unserem Besuch aus Übersee unseren wunderbaren Kanton zeigen zu dürfen. Und es wurde uns so richtig bewusst, welch grossen Schatz wir hier in Graubünden besitzen und wie vielfältig unser Kanton überhaupt ist. Wir besuchten Kultur und Kunst im Zauberwald, im Kunstmuseum, wir erlebten Sport am Spenglercup, beim Schlitteln in Langwies, beim Skifahren, wir genossen frische Natur in wunderbar verschneiten und weissglitzernden Wäldern, wir befuhren kulturelles Erbe mit der Rhätischen Bahn auf der Fahrt ins Engadin, zum kulinarischen Genuss trugen wunderbares Fondue, Raclette und Capuns bei. Es gab viel Gelächter und Aufregung bei den ersten Skifahrversuchen in Arosa und Staunen ob der High-Society in St. Moritz.

Nun, wie endet meine kleine Geschichte? Wir erlebten mit unserem Besuch unvergessliche Tage, bald war es wieder ruhig und still in unserem Haus, zurück blieben wunderbare Erinnerungen an erlebnisreiche Tage und Abenteuer, aber auch viel Stolz und Dankbarkeit, dass wir hier in diesem einzigartigen Kanton leben dürfen.

Ihr seht, liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn man versucht, Graubünden mit den Augen eines Touristen zu sehen, gibt es wirklich so viel zu staunen und zu bewundern. Wir können wunderbare Natur, höchste Gastronomie, hervorragende Hotels, beste Infrastruktur anbieten. Darauf können und wollen wir stolz sein. Es muss uns ein grosses Anliegen sein, dies zu erhalten und nachhaltig anbieten zu können. Unser Besuch erlebte, was zehntausende Touristinnen und Touristen erleben, Besucher, die Jahr für Jahr die Advents- und Weihnachtszeit in unserem schönen Kanton Graubünden verbringen. Sie haben sich für Graubünden entschieden, weil wir unser Ferienversprechen halten und unseren Gästen in einem Geschenkkorb den Weg zu einem nachhaltigen Mit- und Nebeneinander von Natur und Mensch aufzeigen.

Die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln klappt problemlos, pünktlich und bequem, auch mit der gesamten Wintersportausrüstung. Umweltbewusste Besucher können sich für ein Hotel entscheiden, das mit modernen Technologien den ökologischen Fussabdruck der Gäste verkleinert. Der Fokus auf erneuerbare Energien, die Verwendung lokaler Produkte, die Reduzierung von Lebensmittelverschwendung und die Berücksichtigung lokaler Bau- und Einrichtungsmaterialien sind nur einige Stichworte. Beeindruckend. Genauso wie die Tatsache, dass alle wichtigen Informationen zu sportlichen und kulturellen Veranstaltungen über eine App beziehungsweise eine Webplattform in allen gängigen Sprachen abrufbar sind. Gelebte Tradition auf einen Klick.

Der Eventkalender liest sich wie ein Who is Who der Superlative: Weltcuprennen in den Disziplinen Ski Alpin, Snowboard und Biathlon, Spengler Cup, Humorfestival, Zauberwald, Engadiner Skimarathon, Formationsweltmeisterschaften, Hornschlittenrennen, Gospel- und Jazzkonzerte und und und. Die Dichte an internationalen, nationalen und regionalen Sport- und Kulturanlässen in Graubünden zeugt von vorbildlicher Eventkompetenz in Verbindung mit ökologischer und sozialer Verantwortung.

Auch einige ernstere Gedanken beschäftigen mich: Die Welt und das Klima sind im Wandel, Geschäftsmodelle, die bisher funktionierten, werden nicht nur in Frage gestellt, sondern drohen zum Auslaufmodell zu werden. Eine grosse Herausforderung stellt der Klimawandel per se dar. Nicht nur für den Tourismus, sondern für alle Sektoren und Branchen, für uns alle in den unterschiedlichsten Lebensbereichen. Das Klima ist im Wandel und wir sind gezwungen, uns den sich verändernden Bedingungen anzupassen. Dies erfordert aktuelle Geschäftsmodelle anzupassen und nachhaltiger zu gestalten.

Nachhaltigkeit bedeutet für mich nicht nur, einen schonenden Umgang mit der Umwelt zu gewährleisten. Nachhaltigkeit bedeutet auch wirtschaftliche Stabilität, die nicht auf der Ausbeutung unserer begrenzten Ressourcen beruht. Wir müssen soziale Verantwortung tragen, soziale Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitenden, Angestellten, den zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer, die an den sportlichen und kulturellen Events für höchste

Qualität sorgen. Tragen wir diesen Menschen Sorge und schaffen wir optimale Arbeitsbedingungen, so dass sie noch lange mit Freude im Tourismus tätig sind und dass wir damit auch neue Arbeitskräfte für Graubünden gewinnen können.

Im Dreieck aus ökonomischer, sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit müssen wir gute Grundlagen und Rahmenbedingungen schaffen und die Balance zwischen den Bedürfnissen der Gegenwart und den Bedürfnissen zukünftiger Generationen finden. Nur so können wir eine lebenswerte Region für uns und unsere Nachkommen erhalten.

Im Sinne eines Neujahrswunsches appelliere ich an uns alle: Wir wollen uns dieser Verantwortung bewusst sein, wir wollen an innovativen Lösungen arbeiten und uns dafür einsetzen. Nachhaltigkeit soll ein wichtiger und selbstverständlicher Bestandteil unseres Lebensstils sein. Sie kann garantieren, dass auch unsere nachfolgenden Generationen in einem gesunden Lebensraum aufwachsen und leben dürfen.

Ich freue mich, diese Herausforderungen mit Ihnen gemeinsam anzugehen, und eröffne hiermit die Dezembersession 2023.